

E-MOBIL IM CAR-SHARING

Die Gemeinde Hauptwil-Gottshaus bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern ein eigenes Car-Sharing mit einem Elektroauto an. Das Fahrzeug steht auch der Verwaltung für Dienstfahrten zur Verfügung.

Seit Mitte Juli hat die Bevölkerung von Hauptwil-Gottshaus die Chance, unkompliziert das Elektrofahrzeug der Gemeinde zu mieten und nach dem Motto «nutzen statt besitzen» erste Erfahrungen mit Car-Sharing zu sammeln.

«Wir haben nach einer Möglichkeit gesucht, dass Einwohnerinnen und Einwohner kein Zweitauto kaufen müssen, um in unserer ländlichen Gegend mobil zu sein, sondern bei Bedarf das Elektrofahrzeug der Gemeinde ausleihen können», begründet Matthias Gehring, Gemeindepräsident, den Schritt zur Umsetzung des Angebots. Selbstverständlich trägt es seinen Ausführungen nach auch dazu bei, den CO₂-Ausstoss aus fossilen Treibstoffen zu reduzieren, was der Gemeinde als Energiestadt ein Anliegen sei.

Gute Nutzung durch Verwaltung

Wenn nicht die Bevölkerung das Elektromobil nutzt, sind die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung gebeten, es für Dienstfahrten zu brauchen. Sie nehmen damit einerseits eine Vorbildrolle wahr und senken andererseits die Spesen für die Verwendung eines privaten Fahrzeugs. Dadurch lässt sich ein Teil der Leasing-Kosten für das Elektromobil decken. «In der Verwaltung haben wir bereits über 1000 Kilometer mit dem Fahrzeug zurückgelegt», betont Gehring und ergänzt, dass er selber wohl der regelmässigste Nutzer des «coolen» Fahrzeugs sei.

Mit Sonnenstrom mobil

Seinen Ausführungen nach hat Hauptwil-Gottshaus ursprünglich die Zusammenarbeit mit dem Anbieter «Mobility» gesucht, als Gemeinde mit wenigen Einwohnern aber keine Lösung gefunden. So ist Gehring auf das Startup «Sponti-Car» gestossen, das vor allem in kleineren Gemeinden in der Ostschweiz Autos platziert hat und ein gesamtes Mobilitätskonzept anbietet. Dieses umfasst einerseits das Leasing eines Renault Zoé mit Betrieb, Service und Unterhalt sowie Abrechnung und direkter Rech-



Hauptwil-Gottshaus ist die erste Gemeinde im Kanton Thurgau, die mit dem Unternehmen Sponti-Car zusammenarbeitet.

nungsstellung an die Nutzer. Andererseits läuft die Verleihung mit einem schlüssellosen System über die Buchungs-Plattform des Unternehmens Sponti-Car (www.sponti-car.ch).

Das Elektrofahrzeug steht beim Gemeindehaus für die Benutzung bereit, wo auch eine Ladestation installiert ist. Sie lässt ausschliesslich das Laden mit dem Sponti-Car zu. Weil der im Dorf produzierte Solarstrom das Gemeindehaus zu 100 % versorgt und vollständig im Besitz der Gemeinde bleibt, ist auch der Sponti-Car mit erneuerbarem Strom unterwegs.

Einführung ins System

Anfang September hatten nun Einwohnerinnen und Einwohner Gelegenheit, Probefahrten mit «ihrem» Elektrofahrzeug zu unternehmen, sich das Ausleihsystem erklären und direkt für die Nutzung registrieren zu lassen. So steht einem häufigen Gebrauch nichts mehr im Wege. «Wir haben mit dem Unternehmen Sponti-Car einen Vertrag über zwei Jahre abgeschlossen», erklärt Gehring. «Dann wird der Gemeinderat den Gebrauch auswerten und über die weitere Zukunft des Car-Sharing-Angebots in Hauptwil-Gottshaus entscheiden». ■

ENERGIETRÄGER BODENSEE

Mit Seewasser lassen sich Gebäude und Industriebetriebe CO₂-neutral heizen und kühlen. Das Seewasser Konsortium Romanshorn setzt seit bald 30 Jahren mit Erfolg auf die Nutzung.

Bereits Mitte der 1980er Jahre gelang in Romanshorn eine Pionierleistung in Sachen zukunftsorientierter Nutzung des Bodensees als Energieträger. Damals konnte die Thurgauer Stimmbevölkerung über den Neubau der Kantonsschule Romanshorn inklusive der Seewasserheizung entscheiden und sprach sich für das Projekt aus.

Dem positiven Entscheid folgten die Seewasserfassung sowie der Bau der Pumpstation mit Pumpen, Steuerung und Kommunikationsverbindungen bei der Fischbrutanlage am Seeweg Romanshorn. Von dort erstreckt sich das total 3km lange, erdverlegte Energie-Leitungsnetz für Vor- und Rücklauf des Seewassers zu den Nutzern – in «weiser Voraussicht mit grosser Kapazitätsreserve geplant», wie sich Andreas Szalatnay erinnert. Der Energieberater aus Romanshorn ist Mitbegründer sowie verantwortlicher Anlagebetreiber und Koordinator des Seewasser Konsortiums.

Kälte- und Wärmenutzung

Die Anlage – über die Jahre kontinuierlich erweitert und optimiert – zeichnet sich gemäss Szalatnays Ausführungen durch die Mehrfachverwendung des Wassers bei heute vier grossen Nutzern aus. Im ersten Schritt erfolgt die Energiegewinnung aus dem Seewasser für das ganzjährige Kühlen mittels Wärmetauscher der Produktionsanlagen «Max Zeller und Söhne AG». Von dort nimmt das Seewasser, das sich durch die Abwärme aus dem Betrieb auf höherem Temperaturniveau befindet, seinen weiteren Weg zur neusten Station: Seit rund drei Jahren gehört die Minergie-Überbauung Witenzelg, über die Stadtwerke Winterthur als Contract-



Nutzungsstation mit Filteranlage des Seewasser Konsortiums

tor, zum Seewasser Konsortium. Die 10 Mehrfamilienhäuser sind mit einer internen Leitung verbunden. 12 Wärmepumpen erzeugen dank des Seewassers aus jeweils 1 kW elektrischer Leistung 4 kW Wärmeenergie für die Fussbodenheizung und das Warmwasser in den 165 Wohnungen. In der Kantonsschule, der dritten Station, wird die Energie des Seewassers mit Hilfe von Wärmepumpen für die Heizung genutzt. Am vierten Nutzungsort, in der Sekundarschule Weitenzelg, lässt sich die Bauteilekühlung mit Seewasser realisieren. Zusätzlich erfolgt im Sommerhalbjahr mit dem Seewasser-Rücklauf die Bewässerung der angrenzenden vier Sportplätze. Zuletzt fliesst der Rücklauf über die Aussenbecken der Fischzuchtanlage bevor es wieder in den See gelangt!

Klimawandel entgegenwirken

Für die Nutzung pumpt das Seewasser Konsortium das Wasser aus rund 20 Metern Tiefe herauf, je nach Jahreszeit bis zu 250 Kubikmeter pro Stunde. Dank Kälte- und Wärmeerzeugung kühlt die Anlage das genutzte Seewasser nur im Winter um rund 1°C leicht ab. Dies wirkt der durch den Klimawandel verursachten Wassererwärmung entgegen. ■

Tagung zum «Energieförderer» Bodensee

Im Bodensee schlummert ein riesiges Energiepotenzial. Dessen Ausschöpfung zur Wärme- und Kälteerzeugung kann einen Beitrag zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele leisten. Die thermische Seewassernutzung ist erneuerbar und CO₂-neutral.

Es sind weniger die fehlenden Grundlagen, welche die Nutzung behindern, als die Komplexität solcher Projekte. Deshalb organisiert die Abteilung Energie die Tagung «Der Bodensee – Energieförderer der Zukunft» am 5. November 2019 ab 17 Uhr in der Kantonsschule Romanshorn.

Die Veranstaltung will anhand konkreter Beispiele aufzeigen, unter welchen Bedingungen eine erfolgreiche Umsetzung gelingen kann. Als weitere Voraussetzungen für das Gelingen bietet die Tagung Informationen zum Vorgehen, zu den Bewilligungsprozessen, zur Förderung oder zu den Ansprechpersonen.

Zu Programm und Anmeldung: www.energie-agenda.ch

Impressum Thurgauer Einlage der Energiepraxis

Kanton Thurgau, Abteilung Energie, 8510 Frauenfeld
Tel. 058 345 54 80, energie@tg.ch, www.energie.tg.ch
Gaby Roost, Nova Energie, 8370 Sirnach
gaby.roost@novaenergie.ch